

SEELTERSK



VON HENK WOLF

Vom Garten zur Stadtmauer

Im West- und Nordfriesischen, im Saterfriesischen und im ostfriesischen Plattdeutsch wird ein Garten als „Tuun“ bezeichnet. Bedeutet das, dass dieses Wort typisch friesisch sein sollte, wie jemand neulich behauptete? Nein, das ist nicht der Fall.

Die ursprüngliche Bedeutung von Tuun ist Zaun – und dieses verwandte hochdeutsche Wort hat immer noch die alte Bedeutung. Das gilt auch für „Tuun“ in den meisten plattdeutschen Mundarten.

In einem breiten Streifen, der ungefähr die niederländischen Provinzen, Nord- und Südholland, Utrecht, Fryslân und Groningen, sowie auch Ostfriesland, das Saterland und Nordfriesland umfasst, hat die Bedeutung sich gewandelt: Die Fläche, die vom Zaun umschlossen wurde, wurde selber „Tuun“ genannt. Dieses Wort blieb in vielen Regionen „Tuun“, wurde jedoch durch regelmäßige Lautverschiebungen in einigen Gegenden „Töin“ ausgesprochen. Mit dieser Aussprache wurde es

im Niederländischen zur Standardsprache. Die heutige offizielle Rechtschreibung ist „tuin“. Im Englischen passierte mit dem dort verwandten Wort „town“ Ähnliches: eine ummauerte Stadt erhielt den Namen der Mauer, und heute ist „town“ das übliche Wort für viele mittelgroße und größere Ortschaften im englischen Sprachgebiet. Solche Bedeutungswandlungen sind in der Sprachgeschichte sehr üblich – und sie sind ansteckend. Wir sehen, dass immer mehr niederdeutsche Mundarten in den östlichen Niederlanden ihr Wort für Zaun jetzt auch in der Bedeutung „Garten“ verwenden.

Dieser Bedeutungswandel hat in Holland schon im 14. Jahrhundert stattgefunden und hat sich vermutlich von daraus langsam nach Osten ausgebreitet. Im mittelalterlichen Friesisch wurde „Tuun“ nur für Zaun verwendet, die heutige Bedeutung muss also neueren Datums sein.

Übrigens ist der Bürgergarten ein ziemlich neues Phänomen. Wörter wie „Garten“ und „Tuun“ bezeichneten früher eher Gemüsegärten und Höfe. Auch diese Bedeutungsdehnung hat sich schleichend durchgesetzt.

Henk Wolf (geb. 1973) ist wissenschaftlicher Beauftragter für Saterfriesisch im Seeltersk-Kontoor der Oldenburgischen Landschaft. Er ist für die Lehre, Forschung und Förderung des Saterfriesischen zuständig und schreibt für den GA wöchentlich in einer Kolumne über diese Sprache.

Kontakt: Seeltersk@ga-online.de

Seeltersk bale! Seeltersk sprechen

Strücklingen - Der Seniorenbeirat Saterland in Kooperation mit dem Bürgerverein Strücklingen lädt jeweils am letzten Dienstag jeden Monats ins Maandehuus in der Hauptstraße 625 herzlich ein. Alle Bürger, die Saterfriesisch sprechen, aber auch alle Interessierte, sind ab Dienstag, 29. August, von 19.30 bis 21 Uhr herzlich eingeladen. Die Leitung haben Johanna Evers und Clemens Ahrens. In gemütlicher Runde steht die saterfriesische Sprache im Vordergrund. In erster Linie ist eine Unterhaltung in Saterfriesisch angedacht, damit die Sprache nicht in Vergessenheit gerät und Interessierte sie besser verstehen lernen.